

Artenschutzgutachten für die Artengruppen

Brutvögel und Fledermäuse

Artenschutzgutachten für den Bebauungsplan SAN-P 20

„Am Alten Markt / Am Kanal“, 14467 Potsdam



Brutplatz der Mehlschwalbe am Bestandsgebäude „Staudenhof“, Begehung im August

Auftraggeberin:

Sanierungsträger Potsdam GmbH
Treuhänder der Landeshauptstadt Potsdam
vertreten durch die
ProPotsdam GmbH
Pappelallee 4
14469 Potsdam
Ansprechpartnerin: Frau Peseke-Lusti
Telefon: 0331-6206-765

Gutachterinnen:

Artenschutzsachverständige
Dipl.-Geoökologin Silke Jabczynski
Frau Dr. Stefanie Wentzel

Telefon: 0174-1631406

E-Mail: silke.jabczynski@gmx.de

Datum: 31.10.2022

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Rechtliche Grundlagen	2
2. Untersuchungsgebiet und Relevanzprüfung	2
3. Methodisches Vorgehen	6
4. Bestand und Bewertung der Avifauna	8
5. Maßnahmen für die Avifauna	11
6. Bestand und Bewertung der Fledermausfauna	13
7. Maßnahmen für die Fledermausfauna	16
8. Zusammenfassung der Maßnahmen	18

Literaturverzeichnis	19
-----------------------------	----

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Nachgewiesene Vogelarten	7
Tabelle 2	Nachgewiesene Fledermausarten	15
Tabelle 3	Zusammenfassung der Maßnahmen	18

Abbildungs- und Kartenverzeichnis

Abbildung 1	Bebauungsplangebiet	5
Karte 1	Nachweise der Avifauna	31
Karte 2	Nachweise der Fledermausfauna	32

Bildverzeichnis

Bild 1 bis Bild 22	Bilddokumentation der Begehungen	20
--------------------	----------------------------------	----

1. Rechtliche Grundlagen

Die artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände des § 44 Absatz 1 Bundesnaturschutzgesetz sind folgendermaßen formuliert:

"Es ist verboten,

1. wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,

2. wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand

der lokalen Population einer Art verschlechtert,

3. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,

4. wild lebende Pflanzen der besonders geschützten Arten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, sie oder ihre Standorte zu beschädigen oder zu zerstören."

2. Untersuchungsgebiet und Relevanzprüfung

Das Untersuchungsgebiet umfasst den Geltungsbereich des Bebauungsplanes SAN-P 20 „Am Alten Markt / Am Kanal“ und unmittelbar angrenzende Flächen in Potsdam. Der Geltungsbereich des Bebauungsplanes hat eine Größe von etwa 11.000 Quadratmetern. Das Bebauungsplangebiet liegt in der Mitte von Potsdam in einer sehr belebten und verkehrsreichen Gegend.

Im Norden und Osten grenzt das Bebauungsplangebiet an die Straßen Am Kanal bzw. Am Alten Markt und schließt die Straßen überwiegend mit ein.

Im Süden bildet die Nordfassade der Nikolaikirche die Grenze des Gebietes. Im Westen erstreckt sich das Gebiet bis zur Kaiserstraße und Anna-Flügge-Straße.

Im Untersuchungsgebiet befindet sich vor allem ein in den 70-iger Jahren, in L-Form errichteter Plattenbau, der im Sprachgebrauch als „Staudenhof“ bezeichnet wird. Das Gebäude hat bis zu sieben Geschosse und ist unterkellert. Über dem obersten Geschoss schließt sich ein niedriger Drempel an. Das Gebäude beherbergt überwiegend Wohnungen, im Erdgeschoss sind gewerbliche Nutzungen und ein Quartierstreiff ansässig.

Das Bestandsgebäude soll abgerissen werden. Auf dem Areal sollen anschließend Neubauten entstehen.

In der Umgebung des „Staudenhofes“ befindet sich unterschiedlich alter Baumbestand, unter anderem 2 ältere Platanen (*Platanus spec.*) an der nördlichen Gebietsgrenze und mehrere junge Linden (*Tilia spec.*) an der östlichen Gebietsgrenze. Das Bebauungsplangebiet ist durch eine hohe Frequentierung von Gebäudenutzern und Potsdam-Touristen sowie durch ein hohes Verkehrsaufkommen auf der Straße Am Kanal gekennzeichnet. Westlich schließen sich lärmintensive Baumaßnahmen auf angrenzenden Grundstücken an.

Aufgrund der Ausprägung des Untersuchungsgebietes wurden die Artengruppen Brutvögel und Fledermäusen bei den artenschutzfachlichen Begehungen erfasst. Das Untersuchungsgebiet bietet Gebäude- und Freibrütern passende Neststandorte sowie Fledermäusen geeignete Quartierstandorte. Das unsanierte Bestandsgebäude „Staudenhof“ weist eine Vielzahl an guten Besiedlungsmöglichkeiten in offenen Plattenfugen und in anderen zugänglichen Nischen für Vögel und Fledermäuse auf. An den fensterlosen Giebelseiten auf der Ost- und Westseite wurden insgesamt 8 Mauerseglerkästen in der Höhe des Drempels angebracht.

Der vorhandene Baumbestand beherbergt Nistplatzmöglichkeiten für Freibrüter.

Das Bebauungsplangebiet ist insbesondere für eine Besiedlung von Tierarten geeignet, die in ihrem Lebensraum mit einer großen Anzahl von Gebäudenutzern und anderen Verkehrsteilnehmern sowie mit einem hohem Lärmpegel einschließlich der daraus resultierenden Gefährdungsfaktoren zurechtkommen.

Im Hinblick auf den hohen Versiegelungsgrad und dem Nichtvorhandensein von potenziellen Lebensraumstrukturen für Reptilien im Untersuchungsgebiet wurde auf die Erfassung dieser Artengruppe verzichtet. Im Untersuchungsgebiet und in dessen naher Umgebung befinden sich keine Gewässer, daher wurde ebenfalls auf eine Erfassung der Artengruppe Amphibien verzichtet. Im Untersuchungsgebiet gibt es keine Bäume, die für eine Besiedlung durch Holz bewohnende Käfer geeignet sind.

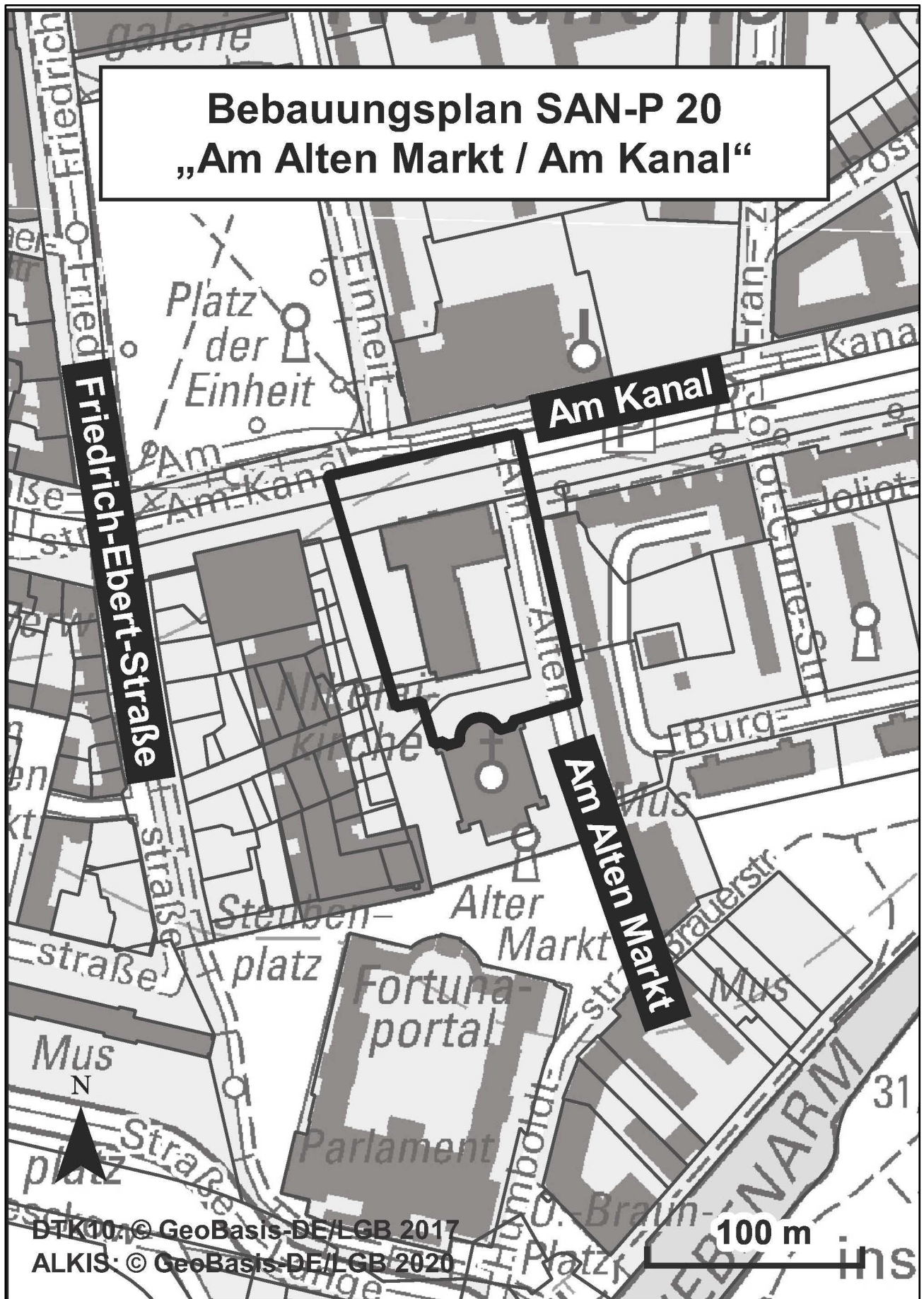


Abbildung 1 – Bebauungsplangebiet

3. Methodisches Vorgehen zur Erfassung der relevanten Artengruppen

Im Untersuchungsgebiet (Bebauungsplangebiet und unmittelbar angrenzende Flächen) erfolgten insgesamt 11 Begehungen im Zeitraum von Ende Januar bis Anfang August 2022.

Die Begehungen fanden am 25.01., 24.02., 30.03., 31.03.; 06.04., 22.04., 12.05., 31.05., 30.06., 22.07. und am 03.08.2022 statt.

Temperatur- und Witterungsverhältnisse an den Begehungstagen:

25.01.2022	04 °C	bedeckter Himmel mit Nieselregen
24.02.2022	05 °C	bewölkter Himmel (Gebäudebegehung)
30.03.2022	10 °C	bedeckter Himmel
31.03.2022	07 °C	bewölkter Himmel (Gebäudebegehung)
06.04.2022	09 °C	bedeckter Himmel mit Nieselregen
22.04.2022	07 °C	bewölkter Himmel
12.05.2022	15 °C	bewölkter Himmel
31.05.2022	19 °C	stark bewölkter Himmel (Abendbegehung)
30.06.2022	25 °C	leicht bewölkter Himmel (Abendbegehung)
22.07.2022	25 °C	bewölkter Himmel
03.08.2022	30 °C	leicht bewölkter Himmel (Abendbegehung)

Als Methode für die Erfassung der Brutvögel kam die Revierkartierung zur Anwendung. Alle Beobachtungen hör- und sichtbarer Vögel, insbesondere revieranzeigende Merkmale (singende Männchen, Warnrufe, nistmaterial- und futtertragende Altvögel, etc.), wurden notiert und in eine Arbeitskarte eingetragen.

Die Auswertung der Ergebnisse aller Begehungen folgt der Anleitung von SÜDBECK et al. 2005 „Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands“. Nach dem Ende der Kartierungen werden für die nachgewiesenen Brutvogelarten sogenannte „Papierreviere“ gebildet. Bewegen sich die revieranzeigenden Merkmale innerhalb der angegebenen artspezifischen Zeiträume handelt es sich um ein abzugrenzendes Revier. Im Falle des Auffindens eines Brutplatzes kann der genaue Standort bestimmt werden. Ausschließlich außerhalb der Zeiträume liegende Merkmale weisen auf

Durchzügler hin. Die festgestellten Reviere und Brutplätze werden in einer Karte dargestellt.

Die Begehungen zur Erfassung der streng geschützten Artengruppe Fledermäuse erfolgten im Zeitraum von Februar bis August. Die Methodik umfasste Gebäudebegehungen mit einer Lampe sowie Detektoruntersuchungen (Ausflugsbeobachtungen) in der Abenddämmerung vom Boden aus. Die 3 Detektorbegehungen wurden mit dem Batlogger M der Firma elekon im Untersuchungszeitraum durchgeführt. Die Detektoraufnahmen wurden mit der Software BatExplorer ausgewertet.

Das siebengeschossige Bestandsgebäude verfügt über eine hohe Anzahl potenzieller Quartierstandorte für Fledermäuse, vor allem im Außenbereich in offenen Plattenfugen und anderen besiedelbaren Nischen. Die diesjährigen Erfassungen im Außenbereich vom Boden aus spiegeln kein aussagekräftiges Ergebnis zum Vorkommen der Artengruppe Fledermäuse am Gebäude wider. Für eine detaillierte und vollständige Untersuchung des Gebäudes sind weiterführende Untersuchungen mit anderer Methodik im Vorfeld des geplanten Gebäuderückbaus erforderlich, vor allem Untersuchungen aller potenziellen und nachgewiesenen Quartierstandorte mit einem Endoskop, ggf. bei einer Hubsteigerbefahrung oder vom Gerüst aus.

4. Bestand und Bewertung der Avifauna

In der folgenden Tabelle 1 sind die im Untersuchungsgebiet (Bebauungsplangebiet und angrenzende Flächen) nachgewiesenen europäischen Vogelarten nach Art. 1 der Vogelschutzrichtlinie aufgelistet.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Abk.	Nest-stand-ort	RL BB 2019	RL D 2021	BArt SchVO 2005	Brutrevier/ Nahrungsgast
Amsel	<i>Turdus merula</i>	A	F	*	*	§	NG
Blaumeise	<i>Cyanistes caeruleus</i>	Bm	H	*	*	§	BP
Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>	Gb	N	*	*	§	NG
Hausperling	<i>Passer domesticus</i>	H	H, F	*	*	§	BP
Kohlmeise	<i>Parus major</i>	K	H	*	*	§	NG
Mauersegler	<i>Apus apus</i>	Ms	H	*	*	§	BP
Mehlschwalbe	<i>Delichon urbicum</i>	M	F	*	3	§	BP
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	Rt	F, N	*	*	§	BR
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	S	H	*	3	§	NG
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	Tf	F, N	3	*	§§	NG

Erläuterungen:

Rote Liste Brandenburg: RYSLAVY, T, MÄDLÖW, W.(2019)

Rote Liste Deutschland: RYSLAVY, T. ET AL. (2020)

1 – vom Aussterben bedroht; 2 – stark gefährdet; 3 – gefährdet; R – Arten mit geografischer Restriktion; V – Art der Vorwarnliste; * - ungefährdet

BArtSchVO: Bundesartenschutzverordnung (2005); §: besonders geschützt, §§: streng geschützt

Status: BP – Brutplatz (fett gedruckt); NG – Nahrungsgast; BR – Brutrevier

Neststandort: B – Bodenbrüter, N – Nischenbrüter: H – Höhlenbrüter, F – Freibrüter, NF – Nestflüchter, K – Koloniebrüter

Insgesamt konnten im Untersuchungsgebiet 10 Vogelarten erfasst werden. Davon konnten von 5 besonders geschützten Vogelarten Brutplätze und Brutreviere im Untersuchungsgebiet zugeordnet werden (siehe auch Karte 1). Bei den nachgewiesenen Brutvogelarten handelt es sich um häufige und ungefährdete Vogelarten im Land Brandenburg.

Im Untersuchungsgebiet konnten mehrere Brutplätze der Gebäudebrüter Mehlschwalbe, Mauersegler und Haussperling am „Staudenhof“ nachgewiesen werden. Insgesamt konnten 19 Brutplätze der Mehlschwalbe, 25 Brutplätze des Haussperlings und 3 Brutplätze des Mauerseglers bei den diesjährigen Erfassungen im Außenbereich des Gebäudes gezählt werden. Damit handelt es sich bei dem Gebäude um ein gut besiedeltes Habitat von Brutvögeln, bei den Arten Haussperling und Mehlschwalbe ist das Vorkommen am Gebäude als Brutkolonie mittlerer Größe zu bewerten.

Die Bestände der Mehlschwalbe sind deutschlandweit gefährdet, im Land Brandenburg ist die Art ungefährdet. Die Mehlschwalbe besiedelt als Kulturfolger vor allem den Außenbereich von Gebäuden, ihre Nester sind vorrangig unterhalb von verschiedenartig gestalteten Dachüberständen zu finden.

Die Brutplätze der Mehlschwalbe am „Staudenhof“ liegen überwiegend innerhalb der Balkone an dort entlang laufenden Rohren und auch unterhalb niedriger Überstände an den Balkonen. In den Balkonen wurden teilweise Vergrämuungsmaßnahmen an den Rohren von den Bewohnern angebracht, um eine Ansiedlung durch die Mehlschwalbe zu verhindern. Aufgrund der Beobachtungen in diesem Jahr handelt es sich um eine langjährige Brutkolonie der Art am Bestandsgebäude. Neben den 19 Brutplätze konnten weitere 5 Nester in den Balkonen dokumentiert werden, die in diesem Jahr nicht als Brutplatz genutzt wurden. Die Innenseiten der Balkone sind vom Boden aus schlecht einsehbar, sodass ggf. die Gesamtzahl der ermittelten Brut- und Nistplätze zu gering ist. Im Vorfeld des Gebäuderückbaus und nach dem Auszug aller Mieter ist es empfehlenswert, sämtliche Balkone zu begehen, um eine abschließende Anzahl der Mehlschwalbennester zu erhalten.

Der Haussperling besiedelt als Kulturfolger unterschiedliche Hohlräume im Außen- und Innenbereich von genutzten Gebäuden, die Art ist bei der Auswahl der Nistplätze ausgesprochen variabel.

Die 24 Brutplätze des Haussperlings liegen auf allen Gebäudeseiten des „Staudenhofes“ in verschiedenen Strukturen. Die Vögel nutzen am „Staudenhof“ offene Plattenfugen, Nischen unterhalb von Blechabdeckungen, an Balkonen und an Fenstereinfassungen sowie Mauerseglerkästen am Gebäude für ihre Nestanlage. Bei dieser Art handelt es sich ebenfalls um eine langjährige Brutkolonie am Gebäude.

Der Mauersegler besiedelt als Kulturfolger unterschiedliche Hohlräume, häufig in größeren Höhen, an Gebäuden, die direkt angefliegen werden.

Die 3 Brutplätze des Mauerseglers am Gebäude sind ausschließlich in den an den östlichen und westlichen Seiten angebrachten Mauerseglerkästen. 2 Brutpaare des Mauerseglers konnten auf der westlichen fensterlosen Seite und 1 Brutpaar auf der östlichen fensterlosen Seite in den dort befindlichen Mauerseglerkästen festgestellt werden.

Bei den genannten Nachweisen am „Staudenhof“ handelt es sich um ganzjährig geschützte Lebensstätten im Sinne des § 44 Absatz 1 Nummer 3 Bundesnaturschutzgesetz. In der Regel werden die kartierten Lebensstätten wiederholt für die Jungenaufzucht von den ermittelten Arten aufgesucht.

Vor der erforderlichen Beseitigung ganzjährig geschützter Lebensstätten im Zuge des geplanten Gebäuderückbaus ist im Vorfeld eine Genehmigung der Unteren Naturschutzbehörde Potsdam einzuholen. Es sind geeignete Kompensationsmaßnahmen zu planen und umzusetzen (Mauerseglerkästen und Besiedlungsmöglichkeiten für die Mehlschwalbe).

Innerhalb des Bebauungsplangebietes konnte an einem angebrachten Höhlenbrüterkasten an einem Baum an der südlichen Grenze 1 Brutplatz der besonders geschützten Blaumeise ermittelt werden. Es handelt sich ebenfalls um eine ganzjährig geschützte Lebensstätte im Sinne des § 44 Absatz 1 Nummer 3 Bundesnaturschutzgesetz. An den Bäumen an der südlichen Grenze wurden insgesamt 4 Nistkästen für Höhlenbrüter befestigt.

Im Bebauungsplangebiet auf der Ostseite des „Staudenhofes“ konnte innerhalb des dort befindlichen Gehölzbestandes 1 Brutrevier der besonders geschützten Ringeltaube erfasst werden. Das Brutrevier des Freibrüters ist nicht ganzjährig geschützt, der Schutz der Fortpflanzungsstätte erlischt mit dem Ende der jeweiligen Brutsaison.

5. Maßnahmen für die Avifauna zur Berücksichtigung der artenschutzrechtlichen Belange

Maßnahmen zur Vermeidung der Tötung von Gebäude- und Freibrütern oder die Zerstörung ihrer Entwicklungsformen

Der geplante Gebäuderückbau ist außerhalb der Brutzeit der ermittelten Vogelarten im Zeitraum vom 01. Oktober bis zum 28./29. Februar durchzuführen (Bauzeitenregelung, Tatbestand des § 44 Absatz 1 Nummer 1 Bundesnaturschutzgesetz).

Im Vorfeld des Gebäuderückbaus sollten sämtliche Balkone begangen werden, um eine Gesamtzahl der Mehlschwalbennester am Gebäude erhalten zu können, die ggf. aufgrund der schlechten Einsehbarkeit der Innenseiten der Balkone bei den diesjährigen Begehungen zu gering ausgefallen ist.

Außerdem sind im Vorfeld des Gebäuderückbaus von Fledermäusen besiedelte und besiedelbare Nischen und Spalträume im Außenbereich des Gebäudes mittels Endoskop auf anwesende Tiere und deren Besiedlungsspuren zu untersuchen. Fledermäuse nutzen Gebäudestrukturen auch im Winterhalbjahr, sodass im Außenbereich auch Winterquartiere festgestellt werden können.

Des Weiteren ist der Innenbereich, Kellerräume und Drempe, vor dem Beginn der Rückbaumaßnahmen auf eine aktuelle Besiedlung durch Vögel und Fledermäuse zu kontrollieren.

Aufgrund der Besiedlung des Gebäudes durch Vögel und Fledermäuse im Außenbereich, ist eine Überprüfung auf eine aktuelle Besiedlung im September zu empfehlen, nach dem Ende der Brutzeit der Vögel und vor dem Beginn der Winterquartierszeit der Fledermäuse. Dann können von Fledermäusen genutzte Spalträume nach dem abendlichen Ausflug der Fledermäuse und unbesetzte Nester von Vögeln sowie weitere potenzielle Besiedlungsmöglichkeiten verschlossen werden, um einen konfliktfreien Rückbau im Winterhalbjahr zu gewährleisten.

Die Durchführung von geplanten Baumumpflanzungen und ggf. erforderlichen Strauchrodungen sollten außerhalb der Brutzeit der ermittelten Vogelarten ebenfalls im Zeitraum vom 01. Oktober bis zum 28./29. Februar erfolgen.

Maßnahmen zur Neuschaffung von Nahrungs- und Nistplätzen für Brutvögel

Für eine Förderung von Freibrütern im Bebauungsplangebiet und zur Schaffung von neuen Nahrungsplätzen für die kartierten Gebäudebrüter ist der vorhandene Gehölzbestand im Gebiet möglichst zu erhalten und für die erforderlichen Gehölzentfernungen im Zuge der Umgestaltung des Areals sind neue Sträucher und Bäume sowie Hecken zu pflanzen.

Maßnahmen zur Schaffung von Nistplätzen für Gebäudebrüter

Im Zuge des Rückbaus des Bestandsgebäudes im Gebiet gehen 2 langjährige Brutkolonien von Haussperling und Mehlschwalbe sowie 3 Brutplätze des Mauerseglers dauerhaft verloren.

An den geplanten Neubauten im Gebiet sind daher umfangreiche Nistplatzmöglichkeiten für die Gebäudebrüter einzuplanen und umzusetzen.

Auf die Aufstellung eines Mehlschwalbenturms im dicht bebauten Bebauungsplangebiet sollte möglichst verzichtet werden, da diese Türme im Potsdamer Stadtgebiet nicht angenommen werden, aktuell gibt es mehrere Beispiele für Türme, die nicht von den Vögeln besiedelt werden.

Aus artenschutzfachlicher Sicht sollten die Neubauten teilweise mit breiten Dachüberständen oder mit von Fachleuten entwickelten Fachwerken ausgestattet werden, die der Mehlschwalbe eine Nestanlage unterhalb dieser Dachüberstände bzw. innerhalb des Fachwerkes ermöglicht.

Für den Mauersegler und den Haussperling können die bereits vorhandenen Mauerseglerkästen am Bestandsgebäude an den Neubauten angebracht werden, daneben sind weitere geeignete Besiedlungsmöglichkeiten für die Arten anzubieten.

Bei den 3 nachgewiesenen Gebäudebrütern handelt es sich um Koloniebrüter, die gern in Gesellschaft ihrer Artgenossen brüten, insofern können an einem ausgewählten Standort mehrere Besiedlungsmöglichkeiten an den Neubauten integriert werden.

Bei der Auswahl der Anbringungsorte an den Neubauten ist darauf zu achten, dass diese sich nicht oberhalb von Balkonen, Terrassen, nicht überdachten Eingängen und Fenstern befinden. Die Einflugöffnungen sind bevorzugt nach Osten und Norden auszurichten.

Als Kompensation für den Verlust der Brut- und Nistplätze am Bestandsgebäude sind mindestens 40 neue Nistplatzmöglichkeiten für die Mehlschwalbe, 40 neue Besiedlungsmöglichkeiten für den Haussperling und 10 neue Besiedlungsmöglichkeiten für den Mauersegler zu planen und an den Neubauten umzusetzen. Die am Bestandsgebäude vorhandenen 8 Mauerseglerkästen sollten gereinigt und an den Neubauten wiederverwendet werden.

Für die Wiederansiedlung der Gebäudebrüter (und Gebäudefledermäuse) an den neu geplanten Gebäuden im Gebiet ist ein ausführliches und fachkompetentes Konzept zu erstellen.

Während der mehrjährigen Bauzeit ist über die Anbringung von Ausweichquartieren für die Gebäudebrüter an Nachbargebäuden nachzudenken.

6. Bestand und Bewertung der Fledermausfauna

Bei den Begehungen zur Erfassung der Fledermausfauna konnten auf der Südseite des „Staudenhofes“ innerhalb von offenen Plattenfugen 2 Quartierstandorte der Artengruppe festgestellt werden. In vertikalen bzw. sich kreuzenden offenen Plattenfugen im sechsten und siebten Obergeschoss konnten bei der Ausflugsbeobachtung mit dem Detektor im August 2 Quartierstandorte der streng geschützten Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*) nachgewiesen werden. Bei der Detektorbegehung konnte der Ausflug von jeweils 1 Zwergfledermaus je Quartier dokumentiert werden. Es handelt sich somit um Einzelquartiere der Zwergfledermaus.

Die Zwergfledermaus ist eine typische Gebäudefledermaus, sie besiedelt im Sommer- und Winterhalbjahr geeignete Spaltenquartiere bevorzugt an und in Gebäuden, passende Spalträume an Bäumen werden ebenfalls genutzt. Bei dieser Art gibt es sogenannte „Ganzjahresquartiere“, das sind Gebäude, die ganzjährig von der Art besiedelt werden. Solche „Ganzjahresquartiere“ sind im Land Brandenburg von Plattenbauten bekannt. Die Zwergfledermaus bevorzugt trockene und kalte Räume zum Überwintern.

Die ermittelten Quartierstandorte stellen ganzjährig geschützte Lebensstätten im Sinne des § 44 Absatz 1 Nummer 3 Bundesnaturschutzgesetz dar. Fledermäuse sind quartiertreu und nutzen einmal besiedelte Quartiere wiederkehrend. Vor der erforderlichen Beseitigung im Zuge des Gebäuderückbaus ist eine Genehmigung von der Unteren Naturschutzbehörde Potsdam einzuholen und es sind geeignete Kompensationsmaßnahmen zu planen und umzusetzen.

Das Bestandsgebäude weist eine Vielzahl an potenziellen Quartierstandorten für die Artengruppe auf, mit der angewandten Methodik konnte allerdings lediglich ein geringer Teil näher begutachtet werden. Es sind weiterführende Untersuchungen im Vorfeld der Rückbaumaßnahmen unter Einsatz eines Endoskops erforderlich, um ein abschließendes Ergebnis zum Vorkommen der Artengruppe am Gebäude zu erhalten.

Bei den Winterbegehungen in den Kellerräumen des Gebäudes konnten keine überwinternden Fledermäuse gefunden werden. Bei den Begehungen konnte keine Einflugmöglichkeit für Fledermäuse in den Keller ermittelt werden. Die Kellerräume werden unter anderem als Lagerraum von den Bewohnern genutzt, das Raumklima hat eine geringe Luftfeuchtigkeit, die Kellerwände besitzen nur in einem geringen Umfang passende Versteckmöglichkeiten in Form von Mauernischen und -spalten.

Bei der Drempeelbegehung konnten keine Quartierstandorte von Fledermäusen festgestellt werden. Es konnten keine Einflugmöglichkeiten in den Drempeel dokumentiert werden. Die kleinen Lüftungsöffnungen im Drempeelgeschoss sind intakt.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass der Schwerpunkt des Quartierpotenzials und der Feststellung von Quartierstandorten für den „Staudenhof“ eindeutig im Außenbereich des Gebäudes liegt.

Der Baumbestand im Bebauungsplangebiet ist weitgehend höhlenarm, lediglich die 2 Platanen an der nördlichen Gebietsgrenze mit den Plakettennummern 660 und 661 verfügen über nennenswerte Höhlungen mit einem Quartierpotenzial für Fledermäuse. Bei den Begehungen konnten innerhalb des Baumbestandes keine Quartierstandorte der Artengruppe festgestellt werden.

Bei den abendlichen Detektorbegehungen konnten neben der Zwergfledermaus, die streng geschützten Arten Mückenfledermaus (*Pipistrellus pygmaeus*), Großer Abendsegler (*Nyctalus noctula*) und Braunes Langohr (*Plecotus auritus*) im Jagdhabitat / Flugraum aufgenommen werden.

Die Jagdhabitats der Fledermäuse stellen keine ganzjährig geschützten Lebensstätten im Sinne des § 44 Absatz 1 Nummer 3 Bundesnaturschutzgesetz dar.

Die Zwerg- und die Mückenfledermaus konnten am häufigsten im Bebauungsplan-gebiet mit dem Detektor nachgewiesen werden. Die 2 Arten jagten ausdauernd und oft gemeinsam, vorwiegend entlang des Gehölzbestandes nördlich, östlich und südlich des Bestandsgebäudes im Gebiet. Der Große Abendsegler konnte bei Überflügen beobachtet werden. Das Braune Langohr hielt sich im Bereich des Gehölzbestandes im südlichen Gebietsabschnitt Anfang August auf, die Art jagte dort temporär innerhalb des Gehölzbestandes.

Die Bestände des Braunen Langohres sind deutschlandweit gefährdet, der Große Abendsegler steht in der Vorwarnliste, die Zwerg- und Mückenfledermaus sind in Deutschland ungefährdete Arten.

Fledermausart bzw. -gattung		RL D	FFH-RL	Status
Großer Abendsegler	<i>Nyctalus noctula</i>	V	IV	Jagd
Zwergfledermaus	<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	*	IV	Jagd
Mückenfledermaus	<i>Pipistrellus pygmaeus</i>	*	IV	Jagd
Braunes Langohr	<i>Plecotus auritus</i>	3	IV	Jagd
Erläuterungen: RL-D: Rote Liste Deutschland (Naturschutz und Biologische Vielfalt 170 (2), 2020) Schutzkategorien: 1 - vom Aussterben bedroht; 2 - stark gefährdet; 3 - gefährdet; V - Vorwarnliste; G - Gefährdung unbekannten Ausmaßes, D - Daten unzureichend, * - ungefährdet FFH-RL: FFH-Richtlinie vom 21.05.1992, 92/43/EWG II - Art des Anhangs II der Richtlinie; IV - Art des Anhangs IV der Richtlinie Status: Wo - Wochenstube; Wi - Winterquartier; Jagd - Jagdhabitat/Flugraum				

Tabelle 2 – nachgewiesene Fledermausarten im Untersuchungsgebiet

7. Maßnahmen für die Fledermausfauna zur Berücksichtigung der artenschutzrechtlichen Belange

Maßnahmen zur Vermeidung der Tötung von Fledermäusen oder die Zerstörung ihrer Entwicklungsformen

Der geplante Gebäuderückbau ist außerhalb der Sommerquartierszeit der Fledermäuse im Zeitraum vom Oktober bis März durchzuführen (Bauzeitenregelung, Tatbestand des § 44 Absatz 1 Nummer 1 Bundesnaturschutzgesetz).

Allerdings besiedelt die am Gebäude mit 2 Quartierstandorten festgestellte Zwergfledermaus Plattenbauten auch im Winterhalbjahr. Die Winterschlafzeit stellt eine sehr sensible Phase für die Fledermäuse dar, in der Störungen unbedingt vermieden werden sollten, da durch jedes unnötige Aufwachen wertvolle Fettreserven verbraucht werden, die das Überleben im nächsten Frühjahr sichern sollen.

Aus den genannten Gründen sollte daher das Gebäude nach dem Ende der Wochenstubenzeit und vor dem Beginn der Winterschlafzeit, bevorzugt im September, gründlich und detailliert auf vorhandene Fledermausquartiere im Außenbereich mit einem Endoskop untersucht werden sowie ggf. kartierte und potenzielle Quartierstandorte nach eingehender Prüfung und bei Nichtbesiedlung verschlossen werden, um eine Nutzung als Winterquartier während der Rückbaumaßnahmen zu verhindern.

Des Weiteren ist der Innenbereich, Kellerräume und Drempe, vor dem Beginn der Rückbaumaßnahmen auf eine aktuelle Besiedlung durch Vögel und Fledermäuse zu kontrollieren.

Bei erforderlichen Baumentnahmen sind ggf. vorhandene Höhlungen im Vorfeld mit einem Endoskop auf die Anwesenheit von Fledermäusen und auf Quartierstandorte der Artengruppe zu kontrollieren.

Maßnahmen zur Neuschaffung von Quartierstandorten für Fledermäuse

Für die Kompensation des Verlustes von 2 Quartierstandorten der Zwergfledermaus und im Hinblick auf die große Anzahl potenzieller Quartierstandorte am Bestandsgebäude und dem Nachweis weiterer Fledermausarten im Jagdhabitat wird die Anbringung von mindestens 15 Spaltenkästen für Fledermäuse an den geplanten Neubauten im Gebiet empfohlen.

Bei der Auswahl der Anbringungsorte an den Neubauten ist darauf zu achten, dass diese sich nicht oberhalb von Balkonen, Terrassen, nicht überdachten Eingängen und Fenstern befinden. Die Anbringungsorte der Fledermauskästen sind bevorzugt nach Osten und Süden auszurichten. Unterhalb der Fledermauskästen ist auf einen freien Einflugbereich zu achten.

Für die mehrjährige Bauphase ist die Anbringung von Spaltenkästen für Fledermäuse an benachbarten Gebäuden empfehlenswert.

8. Zusammenfassung der Maßnahmen

In der folgenden Tabelle sind die erforderlichen Vermeidungs- und Kompensationsmaßnahmen, die sich aufgrund der Betroffenheit der Verbotstatbestände des § 44 Bundesnaturschutzgesetz Absatz 1 durch die geplanten Maßnahmen im Bebauungsplangebiet ergeben, aufgeführt.

Nr.	Maßnahmenkurzbeschreibung	betroffene Arten bzw. Artengruppen
Maßnahmen zur Vermeidung		
V1	<p>Gebäuderückbau im Zeitraum von Oktober bis Ende Februar Außerhalb der Hauptbrutzeit der Vögel Außerhalb der Sommerquartierszeit der Fledermäuse</p> <p>Kontrolle aller potenziellen und kartierten Nest- und Quartierstandorte am Gebäude auf eine aktuelle Besiedlung mit einem Endoskop, Kontrollzeitraum bevorzugt im September</p> <p>Ggf. Verschluss unbesetzter Nester / Quartierstandorte und potenzieller Besiedlungsmöglichkeiten vor dem Beginn der Rückbaumaßnahmen</p> <p>Gehölzentfernungen außerhalb der Vogelbrutzeit im Zeitraum vom 01.Oktober bis zum 28.Februar Kontrolle ggf. vorhandener Baumhöhlen mit einem Endoskop</p>	<p>Brutvögel Fledermäuse</p>
Kompensationsmaßnahmen		
A1	<p>Neuschaffung von Nistplatzmöglichkeiten für Gebäudebrüter</p> <p>Anbringung von mindestens 50 Nistkästen für den Haussperling und den Mauersegler am neu zu errichtenden Gebäudebestand (Mauerseglerkasten, Sperlingskoloniehaus)</p> <p>Neuschaffung von mind. 40 Nistplatzmöglichkeiten für die Mehlschwalbe unterhalb geeigneter breiter Dachüberstände oder in Fachwerken (ggf. Anbringung von etwa 10 Nistschalen für die Art)</p> <p>Angebot von Nistplatzmöglichkeiten für Gebäudebrüter an Nachbargebäuden während der Bauphase</p>	<p>Gebäudebrüter</p> <p>Mehlschwalbe Haussperling Mauersegler</p>
A2	<p>Neuschaffung von Nistplatzmöglichkeiten für Freibrüter</p> <p>Möglichst Erhalt des vorhandenen Gehölzbestandes im Gebiet Neupflanzung von Sträuchern, Hecken und Bäumen im Rahmen der Umgestaltung des Gebietes</p>	<p>Freibrüter</p> <p>Ringeltaube</p>
A3	<p>Neuschaffung von Quartierstandorten für Fledermäuse</p> <p>Anbringung von mindestens 15 Spaltenkästen am neu zu errichtenden Gebäudebestand</p> <p>Angebot von Quartierstandorten für Fledermäuse an Nachbargebäuden während der Bauphase</p>	<p>Fledermäuse</p>

Tabelle 3 Zusammenfassung der Maßnahmen

Literatur

ABBO (ARBEITSGEMEINSCHAFT BERLIN-BRANDENBURGISCHER ORNITHOLOGEN), 2001: Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Verlag Natur & Text Rangsdorf. 684 S.

DIETZ, C. ET AL. 2007: Handbuch der Fledermäuse Europas und Nordwestafrikas - Biologie, Kennzeichen, Gefährdung

GRÜNEBERG, C., H.-G. BAUER, H. HAUPT, O. HÜPPOP, T. RYSLAVY & P. SÜDBECK (2020): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. Berichte zum Vogelschutz 57:13-112

MEINIG, H.; BOYE, P.; DÄHNE, M.; HUTTERER, R. & LANG, J. (2020): Rote Liste und Gesamtartenliste der Säugetiere (Mammalia) Deutschlands. - Naturschutz und Biologische Vielfalt 170 (2): 73 S.

RYSLAVY, T., MÄDLOW, W., JURKE, M., 2019: Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg 2008. Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg. Beilage zu Heft 4

RYSLAVY, T., HAUPT, H., BESCHOW, R., 2011: Die Brutvögel in Brandenburg und Berlin - Ergebnisse der ADEBAR-Kartierung 2005 - 2009, Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (ABBO), Band 19, Sonderheft

SIMON, M., HÜTTENBÜGEL, S., SMIT-VERGUTZ, J., 2004: Ökologie und Schutz von Fledermäusen in Dörfern und Städten. Bundesamt für Naturschutz. Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz. Heft 76

SKIBA R., 2009: Europäische Fledermäuse Kennzeichen, Echoortung und Detektoranwendung. Die Neue Brehm-Bücherei Bd. 648

SÜDBECK, P., ANDRETTKE, H., FISCHER, S., GEDEON, K., SCHIKORE, T., SCHRÖDER, K., SUDFELD, C. (HRSG.), 2005: Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell. 792 S.

TEUBNER, J., TEUBNER, J., DOLCH, D. & HEISE, G., 2008: Säugetierfauna des Landes Brandenburg - Teil 1: Fledermäuse, Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 1,2 (17)



Bild 1 – Ost- und Südseite des Bestandsgebäudes „Staudenhof“, Begehung im Januar



Bild 2 – Haussperlinge am Staudenhof, Begehung im Februar



Bild 3 – Platanen (660, 661) an der nördlichen Gebietsgrenze



Bild 4 – langgestreckte Höhlung an einer Platanee



Bild 5 – Westseite des „Staudenhofs“, Begehung im März



Bild 6 – Südseite des „Staudenhofs“ mit offenen Plattenfugen



Bild 7 - Haussperling an offener Plattenfuge



Bild 8 – Ringeltaube im Bebauungsplangebiet



Bild 9 – Brutpaar Haussperling am / im Mauerseglerkasten, Begehung im April



Bild 10 – Blaumeise im Höhlenbrüterkasten an einem Baum an der südlichen Gebietsgrenze



Bild 11 – Haussperling an Brutplatz auf der Ostseite des „Staudenhofes“



Bild 12 – Brutpaar Haussperling an offener Plattenfuge auf der Westseite des „Staudenhofs“



Bild 13 – Brutpaar Haussperling auf der Westseite des „ Staudenhofs“, Begehung im Mai



Bild 14 – Brutplatz der Mehlschwalbe in einem Balkon



Bild 15 – Brutplätze Mehlschwalbe in den Balkonen, Westseite des „Staudenhofs“, Juni



Bild 16 – Brutplatz Haussperling unterhalb Blechkante auf der Nordseite des „Staudenhofs“



Bild 17 – Abendstimmung am Staudenhof



Bild 18 – oberer Gebäudebereich auf der Südseite des „Staudenhofs“



Bild 19 – Dachaufsicht in Richtung Süden



Bild 20 – Drempel des „Staudenhofs“

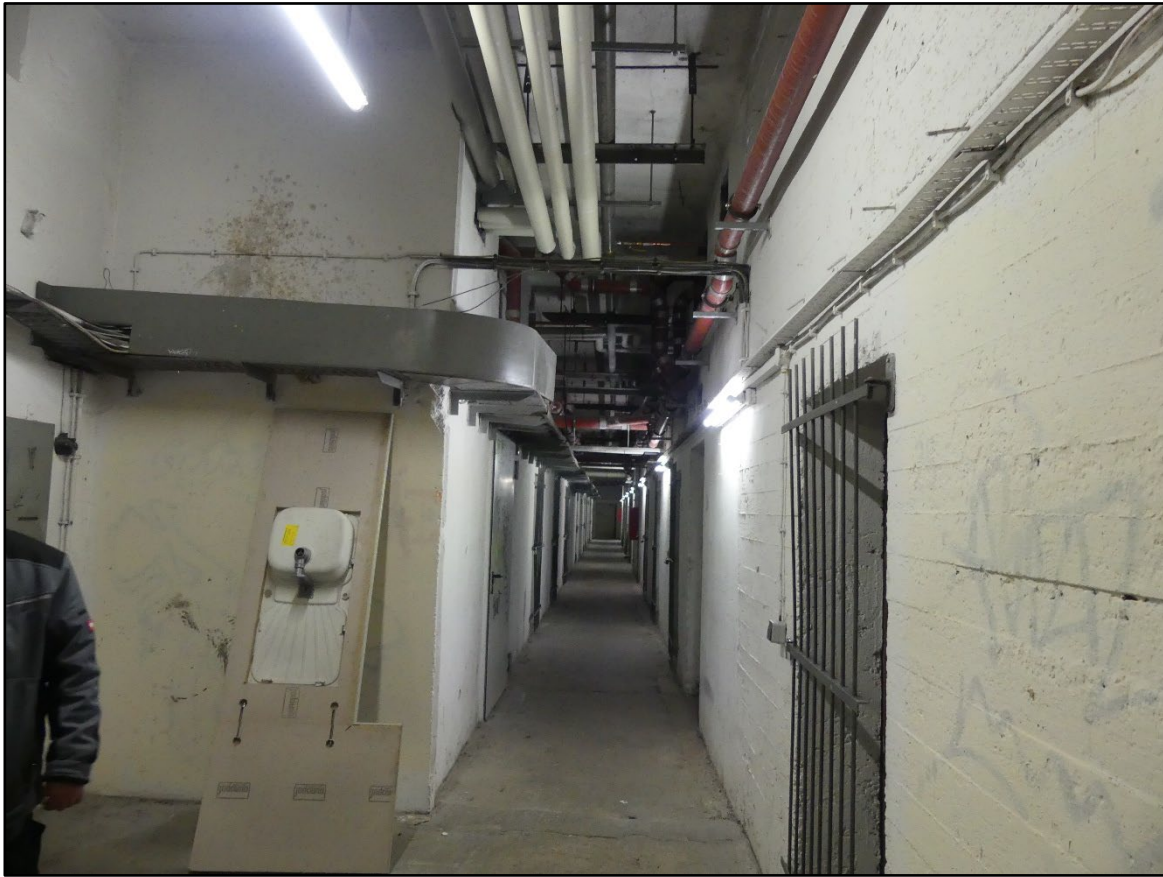


Bild 21 – Keller des „Staudenhofs“



Bild 22 – Keller des „Staudenhofs“

